

Apostelgeschichte im SS 2007

Ergebnisse der elften Sitzung vom 10. Juli 2007

Im Protokoll zur zehnten Sitzung ist auf Seite 1 zu dem diskutierten ἐν noch ein Beleg bei Kühner/Gerth zu buchen, wo sich doch eine passable Parallele zu dem von uns für Apg 17,28 postulierten instrumentalen Gebrauch des ἐν findet. Zwar fehlt bisher noch der einschlägige Paragraph, soviel aber sei einstweilen schon verraten: Es handelt sich um die Verbindung σώζεσθαι ἐν in der Bedeutung »gerettet werden durch«, was eine ungefähre Analogie zu unserer Verwendung hergeben könnte . . .

In bezug auf die offen gebliebene Entscheidung der Übersetzung von Apg 18,2–3 (vgl. im genannten Protokoll die Seite 3) wird entschieden, an der Fassung mit »mit« festzuhalten. Es bleibt also bei der Übersetzung: „Und als er auf einen Juden namens Aquila stieß, von seiner Herkunft aus dem pontischen Gebiet stammend, der kürzlich mit seiner Frau Priscilla aus Italien gekommen war usw.“ 18,2–3

Sodann wird die Übersetzung von 18,6 (Protokoll, S. 5) verbessert: Statt des „Ich bin von jetzt an rein und werde zu den Heiden gehen“ soll es nunmehr heißen: „Ich bin rein und werde von jetzt an zu den Heiden gehen“. 18,6

In bezug auf das diskutierte κατῆλθον in 18,5 sollte man an eine Seereise denken. In bezug auf Schiffe nämlich und die darin Fahrenden bedeutet κατέρχομαι „v.[on] d.[er] »hohen« See »herabkommen«¹ – und diese Bedeutung des Wortes findet sich am Ende unseres Kapitels in 18,22.² 18,5

Was man jetzt nur noch bräuchte, wäre ein Beleg für κατέρχομαι in bezug auf eine Seereise, wo zugleich noch eine Herkunftsangabe wie unser ἀπὸ τῆς Μακεδονίας bei dem Verbum steht . . .

¹ So die Formulierung im Wörterbuch von *Bauer/Aland*, Ap. 858, s. v. κατέρχομαι, 1.

² Wo unser Vers allerdings in besagtem Wörterbuch nicht eingeordnet ist. Er findet sich vielmehr am Anfang des Abschnitts 1., wo es heißt: „*eigtl.* m. Angabe des Ausgangspunktes ἀπὸ τινος“ – was wegen des in v. 5 beigefügten ἀπὸ τῆς Μακεδονίας ja auch durchaus diskutabel ist.

- 18,5 Schließlich wird noch die Frage erörtert, ob man in diesem Vers 18,5 in der Tat das $\acute{\omega}\varsigma$ δὲ κατῆλθον vorzeitig übersetzen sollte: „Als aber Silas und Timotheus von Makedonien herabgekommen waren . . .“³ Dann wäre gemeint: Zuvor war Paulus anderweitig oder *auch* anderweitig beschäftigt; jetzt, da die Mitarbeiter gekommen sind, kann er sich ganz auf die Predigt konzentrieren.

Man könnte aber auch an eine gleichzeitige Fassung denken. D hat einen eigenen Hauptsatz, der an das folgende nicht angeschlossen ist – es fehlt jegliche Partikel! –:

παρεγέροντο δὲ ἀπὸ τῆς Μακεδονίας τότε Σίλας καὶ Τιμόθεος.
 συνείχετο τῷ λόγῳ Παῦλος
 διαμαρτυρούμενος τοῖς Ἰουδαίοις εἶναι τὸν Χριστὸν κύριον Ἰησοῦν.

Möglicherweise wird hier eine Naht deutlich: Lukas will die ihm überkommene Notiz über Silas und Timotheus hier einfügen; aber der Gang der Erzählung wird dadurch holprig.

- 18,4 Schließlich wird noch der Übersetzung von v. 4 verbessert. Es sollte hier besser das *imperfectum de conatu* im Deutschen herausgebracht werden und also heißen: „und bemühte sich, Juden und Griechen zu überzeugen.“

* * *

- 18,7 Sodann setzen wir unsere Übersetzung des Korinth-Abschnitts folgendermaßen fort: **18,7 Und er ging dort weg, und begab sich in das Haus von einem mit dem Namen Titius Justus, der Gott verehrte, dessen Haus an die Synagoge anschoß.** Hier ist der Name des Titius Justus von Interesse: Ganz offenbar soll ja das »Titius« ein *nomen gentile* darstellen.⁴

³ Vgl. C. K. Barrett II 856: „but when Silas and Timothy came down from Macedonia Paul was constrained by the word, testifying to the Jews that the Christ was Jesus.“

⁴ Immerhin weisen N und einige weitere Zeugen eine bemerkenswerte Korrektur auf: Statt Titius bieten diese Handschriften vielmehr Titus, also das *praenomen* statt des *nomen gentile*.

»Titius« ist als *nomen gentile* auch unabhängig von unserm Vers belegt, so gibt es etwa eine Dame namens Titia in Clusium (CIL XI 2467), und in Etrurien begegnet in lateinischen Inschriften häufig Titius, teilweise mit dem *cognomen* Etruscus: „M. Titius C. f. Pom. Verecundus domo Arretio VI 2661 A Titius C. f. Pom. Severus Arretio Brambach 336 C. Titio C. l. Celeri domo Corona CIL XI 2123 A Titi figul(i) Arret(ini) 6700⁶⁸⁸“ (Wilhelm Schulze: Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin/Zürich/Dublin ²1966 [Nachdr. 1981], S. 243 mit Anm. 2).

Heikki Solin/Olli Salomies: Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum, AlOm, Reihe A, Bd. 80, Hildesheim/Zürich/New York ²1994 (1. Aufl. 1988) führen auf S. 187 über die von Schulze gebotenen Belege nicht hinaus.

8 Crispus aber, der Synagogenvorsteher, kam zum Glauben an den Herrn mit seinem ganzen Haushalt, und viele Korinther, die es hörten, glaubten und ließen sich taufen. 9–10 Da sprach der Herr in der Nacht in einer Vision zu Paulus: „Fürchte dich nicht, sondern sprich und schweige nicht, denn ich bin mit dir und keiner wird etwas gegen dich unternehmen, um dir zu schaden, denn mein Volk ist zahlreich in dieser Stadt.“

v. 8

v. 9–10

Die Einlage des Traums wird kontrovers diskutiert.⁵ Bedarf denn Paulus an dieser Stelle eines motivierenden Zuspruchs? Oder ist der Traum im Blick auf die Zeitangabe »18 Monate« in v. 11 hier eingefügt? Herr Börstinghaus vertritt die Auffassung, die Passage 18,6–7 stelle einen Einschnitt im Wirken des Paulus dar. Zwar war schon zuvor in 13,46 ein ähnlicher Übergang von der Juden- zur Heidenmission geschildert worden, hier aber sei die Formulierung ungleich drastischer. Damit verbunden sei hier die Übersiedlung in das Haus des Titius Justus. Schließlich münde die Gegnerschaft der Juden in den Auftritt vor Gallio (18,12ff.). Alles in allem sei daher hier ein solcher motivierender Zuspruch durchaus angebracht.

Herr Moßdorf verweist auf den eigenartigen Gebrauch von λαός in v. 10 (λαός muß hier soviel bedeuten wie »potentielle Christen«) und fragt nach Parallelen zu dieser Verwendung. Die Überprüfung der nicht wenigen Belege für λαός in der Apostelgeschichte ergibt, daß sich im ersten Teil des Buches (Kapitel 1–14) eine solche Parallele nicht findet. Bemerkenswert ist die Passage in der Rede des Jakobus, Apg 15,14:

Συμεὼν ἐξηγήσατο καθὼς πρῶτον ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο
λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ.

⁵ Interessant ist die Beobachtung, daß Lukas in der Apostelgeschichte Träume gezielt einsetzt, um die entscheidenden Wendepunkte zu markieren oder ein Geschehen als herausragend zu charakterisieren.

Alle diese Traum-Episoden finden sich in der zweiten Hälfte der Apostelgeschichte und haben mit Paulus zu tun. Holger Ibisch hat diese Geschichten im einzelnen analysiert. (Vgl. *Holger Ibisch: Der ἄνθρωπος Μακεδῶν* – eine lukianische Kreation? Die Frage nach der Herkunft der paulinischen Träume in der Apostelgeschichte, Zulassungsarbeit für das Erste Staatsexamen. Lehramt an Gymnasien. Prüfungstermin Frühjahr 2005, zugänglich unter www.neutestamentliches-repetitorium.de.) Folgende Texte kommen hier in Betracht:

1. Der ἄνθρωπος Μακεδῶν in Alexandria Troas (Apg 16,9–10)
2. Die Christophanie in Korinth (Apg 18,9f.) – unser Text also
3. Die Erscheinung im Gefängnis in Jerusalem (Apg 23,11)
4. Das Rettungswunder im Seesturm (Apg 27,23f.)

Damit allerdings ist dann auch das Material aus dem zweiten Teil des Buches (Kapitel 16–28) schon erschöpft mit dem Ergebnis, daß wir es hier mit einem singulären Sprachgebrauch zu tun haben, wenn wir einmal von 15,14 als möglicher Parallele absehen. Dies spricht dann freilich stark gegen die These, der Traum in Korinth wäre eine lukanische Schöpfung.⁶

v. 11 **11 Er ließ sich aber für ein Jahr und sechs Monate nieder und lehrte bei ihnen das Wort Gottes.**

* * *

Textkritik v. 2 Zunächst diskutieren wir die Variante in v. 2, wo D οἱ καὶ κατώκησαν εἰς τὴν Ἀχαΐαν ergänzt. Zunächst wird die Frage erörtert, ob dies auf die Juden zu beziehen wäre oder speziell auf Aquila und Priscilla. Sachlich bedeutet das die Alternative, ob sich in der Folge des Claudius-Edikts eine größere Zahl von Juden in Achaia angesiedelt hat, oder ob diese Aussage nur von dem einen Ehepaar gelten soll. Die erste Möglichkeit erscheint als die plausiblere.

Obgleich man die Version von D schwerlich für ursprünglich halten wird, hat sie doch einige Aufmerksamkeit verdient. Man fragt sich, woher der Schreiber von D diese Information bezogen haben soll. Sie klingt so, als hätte jemand hier mehr gewußt. Daher sollte man diese Variante nicht gleich in den Papierkorb werfen.

Textkritik v. 3 In v. 3 fehlt die Information ἦσαν γὰρ σκηνοποιοὶ τῇ τέχνῃ bei D und gig. Dies dürfte aber eher auf einen Unfall zurückzuführen sein als auf eine bewußte Änderung.⁷ Barrett allerdings stimmt dieser Diagnose nicht ohne weiteres zu; er hält auch eine bewußte Weglassung für denkbar, die dann dahingehend zu interpretieren wäre, daß D „thought tentmaking an unworthy occupation for an apostle.“⁸

Textkritik v. 6 In v. 6 schließlich haben wir am Anfang einen Zusatz, der den jüdischen Widerstand motiviert und das Unbefriedigende an der Erzählung so wettmacht.

⁶ Weitere Überlegungen anzustellen, ist im Rahmen dieses Protokolls leider nicht möglich. Man müßte einmal die Kommentare befragen, ob sich diese Beobachtung irgendwo findet, und wie sie gegebenenfalls bewertet wird.

C. K. Barrett II 868 beschränkt sich auf die Bemerkung: „λαός is here the people of God; and it includes both Jews and Gentiles“ – womit es (falls das stimmen sollte) dem normalen Sprachgebrauch sich gerade nicht einfügte, der dadurch gekennzeichnet ist, λαός in Opposition zu ἔθνος zu stellen, so besonders in Apg 26,17 und 26,23.

⁷ Vgl. die Bemerkung von James Hardy Ropes, a. a. O., S. 171 zu v. 3.

⁸ C. K. Barrett II 864.